Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 46. Freytag, den 10. Juni 1825.

Ihrer Königlichen Hoheit der Kron=Prinzessinn Elisabeth.

Sei hoch willkommen auf Pomerania's Fluren,
Erhab'ne Fürstinn, sei gegrüßt!
Und festlich sei der Tag, da Deine Spuren
Des Vaterlandes treue Erde küßt; —
Sie bringt nicht Kinder reicherer Naturen,
Mit denen ihr Altar umkränzet ist,
Doch bringt sie andre Gaben Dir entgegen,
Des Volkes Jubel, seinen heißen Seegen.

Denn was wir suchten in dem Sturm der Nächte,
Was uns zu früh' in heil'gem Schmerz entflohn
Fern von uns hin zum seeligen Geschlechte —
Wir aber standen mutterlos am Thron, —
Du bringst es uns zurück, und Deine Rechte
Krönt heilverkündend neu Louisen's Sohn;
So gehst Du vor Borussia's stolzen Fahnen,
Die würd'ge Enkelinn der großen Ahnen.

Wie wenn die Frühlingsbotinn wiederkommen,
Ein holder Genius, dessen Hülle sinkt,
Und alle Hoffnung, die er mitgenommen,
Uns neubelebend wiederbringt;
Wie wenn nach langer Nacht, fernhin entglommen
Das milde Licht des neuen Tages winkt;
So grüßen Dich der Freude helle Zähren,
Und unser Beten wird der Himmel hören.

Und wie wir freudig Deinem Gruße lauschen,
Den Du von Friedrich's Throne uns gebracht:
So werden ihn des Landes Söhne tauschen,
In denen treue Fürstenliebe wacht;
Bis dort wo unsres Meeres Wogen rauschen,
Die alten Wächter in der Sturmesnacht; —
Und so verknüpfst Du neu mit heil'gem Bande
Das theure Herrscherhaus dem Pommerlande.

G.........

Publikandum.

Bey der bevorstehenden Ankunft Seiner Königl. Hoheit des Kronprinzen und Höchstdero Gemahlin, Königl. Hoheit, werden, sowohl für den Tag des feierlichen Einzuges den 10ten d. Monats, als der Anwesenheit in der Stadt, folgende, die Erhaltung der Ordnung und der Sicherheit bezweckende Anordnungen, zur allgemeinen Beachtung und Befolgung, hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht;

1) können bey dem Einzuge durchaus keine Wagen und Fuhrwerke in den Wegen vor dem Berlinerthor und unter den Zuschauern geduldet werden, sondern es müßen alle Fuhrwerke auf dem Exerzierplatz sich aufstellen,

2) wird aller ungestüme Andrang der Zuschauer zu der vor dem Berlinerthor zu erbauenden Ehrenpforte, als die Empfangsfeyerlichkeiten störend, hiemit untersagt,

3) können nur die Equipagen Ihrer Königl. Hoheit und Höchstderen Gefolges in das Berlinerthor eingelassen werden, alle übrigen Wagen und Fuhrwerke müßen aber durch das Anklammerthor zur Stadt zurückkehren.

4) Muß die Einfahrt zum Berlinerthor, vom Fuße des Glacis ab, bis zum Ende des holen Thors und die Straße, zwischen dem Parade- und Gouvernements-Zimmerplatz, ganz frey von Zuschauern bleiben, und müßen die Zuschauer in den übrigen Straßen die Bürgersteige nicht übertreten,

5) können am Tage des Einzuges und während der Anwesenheit Ihrer Königl. Hoheiten keine Zuschauer auf der Langenbrücke geduldet werden,

6) müßen sowohl am Tage des Einzuges, als während der Anwesenheit Ihrer Königl. Hoheiten, alle vom Parnitzerthor und von der Lastadie ankommende Wagen, mit Ausnahme der Woll-Wagen, welche auf der Lastadie auffahren, am Walle herum, vor der Ziegenthor-Wache vorbey, über die Baumbrücke ihren Weg in die Stadt nehmen, und darf auch keine aus der Stadt kommende Equipage oder sonstiges Fuhrwerk, insofern solches nicht für Ihre Königl. Hoheiten und Höchstdero Gefolge bestimmt ist, über die Langebrücke in die Stadt zurückkehren, sondern muß gleichfalls über die Baumbrücke zurückfahren.

7) Eltern, Lehrer und Lehrherren werden dringend aufgefordert, ihre Untergebene anzuweisen, sich ruhig zu verhalten, kein Gedränge oder sonstigen Unfug zu veranlaßen, die Straßen durch welche der Einzug statt haben wird, frey zu laßen und den Anweisungen der Wachen, der Polizey-Officianten und der Gensd'armen unbedingte, willige Folge zu leisten.

8) Mit kleinen Kindern, sey es geführt oder auf den Armen getragen, darf sich Niemand ins Gedränge begeben.

9) Sämmtliche Kutscher und Fuhrleute werden, bey Gewärtigung der strengsten Bestrafung, besonders angewiesen, sich des verbotenen schnellen Fahrens überhaupt und des Umwendens in den Straßen, in welchen sich ein Gedränge von Zuschauern befinden möchte, zu enthalten.

Von den wohlgesinnten Einwohnern und eintreffenden Fremden, erwartet die unterzeichnete, zur Aufrechthaltung der Ordnung bestellte Behörde, daß sie sich in vorstehend getroffene und noch zu treffende Maaßregeln und Vorschriften willig fügen und den ausgestellten Wachen, den Polizey-Officianten und Gensd'armen in ihren Anweisungen um so mehr Folge leisten werden, als dadurch nur Unglücksfälle und Gefahren vermieden und etwanige strenge Maaßregeln gegen Widerspenstige verhütet werden können.

Stettin den 8. Juny 1825.

Königl. Polizey-Direktor. **Stolle.**

Bekanntmachung,
den hiesigen Wollmarkt betreffend.

Unter Authorisation des Königl. wirklichen Geheimen Raths und Ober-Präsidenten von Pommern, Hrn. Sack Excellenz, ist eine besondere Kommission zusammengetreten, um für den bevorstehenden hiesigen Wollmarkt diejenigen Angelegenheiten zu besorgen, die als Local-Vorbereitungen zu demselben und zu dessen Beförderung angemessen zu halten gewesen. — Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung Sr. Excellenz vom 6ten April c., wiederholen wir daher zuvörderst für das interessirende Publikum, daß der Wollmarkt:

am 13ten, 14ten und 15ten Juny c.

statt haben wird, und zwar auf der hiesigen großen Lastadie, ferner in der Gegend der großen Stadtwaage — dem Königl. Packhofe gegenüber — auf dem dort gelegenen sogenannten Zimmerplatze, sowie in der Pladdrinstraße.

Die Wagen fahren zu beiden Seiten dieser Gegend auf, und können dieselben beladen stehen bleiben, oder die Wolle kann auch abgeladen werden, — und bemerken wir hiebei, daß da, wo es erforderlich zu halten, Unterlagen angebracht sein werden.

Das Wiegen der Wolle geschieht durch städtsche Waage-Beamte auf der großen Stadtwaage und wird außerdem noch, zur schnellern Beförderung des Geschäfts, eine zweite Waageanstalt, nahe bei, auf dem schon bezeichneten Zimmerplatze, errichtet. — Das Wiegen kann übrigens zu jeder Zeit nach der Anherokunft und auch schon am Tage vor dem Markt Statt finden.

An Waagegeld wird für den Centner Wolle 1 Sgr. 9 Pf., — an sonstigen Nebenkosten aber nichts weiter — gezahlt.

Für das Sortiren der Wolle und für die Unterbringung derselben, kann der zur Seite der hintern Pladdrinstraße liegende Holzhof des Kahnbauer Masche und einige darauf befindliche gute Remisen benutzt werden, und wendet man sich deshalb an den dort wohnenden Kaufmann Heyne.

Zur Besorgung des Sortirgeschäfts selbst, wird ein tüchtiger Sortirer aus einer bedeutenden Tuchfabrike anwesend sein, und ist außerdem noch der hiesige Kaufmann und gewesene Tuchfabrikant Löwer am Heumarkt — zur Abschätzung von Wolle und auch zu Besorgungen für Verkaufsgeschäfte — insofern diese Dienste verlangt werden — angestellt, wobei es jedoch unbenommen ist, sich der hiesigen kaufmännischen Mäkler zu bedienen.

Insofern es in den Wünschen einiger Wollproduzenten liegen sollte, ihre hergebrachte, unverkaufte

Wolle hier zurückzulassen, und Geldvorschüsse darauf zu entnehmen, oder solche gegen Empfang eines angemessenen Vorschusses und Niederlagscheins zur Ausfuhre für eigene Rechnung in Stettin zu Wasser nach dem Ein- und Auslande ausführen zu lassen; so ist das hiesige Comtoir der Königl. Seehandlungs-Societät in der Louisenstraße, in Gemäßheit höherer Ermächtigung, bereit, nach näherer Vereinigung mit den Interessenten, die Wolle entgegen zu nehmen, sowie auch hiesige Handlungshäuser dazu die Gelegenheit darbieten werden.

Desgleichen wird die ritterschaftliche Privatbank für Pommern in der Louisenstraße — geneigt sein, gegen Sicherheit und Verpfändung der Niederlagsscheine, den Wollproduzenten Anleihen zu geben.

Für die gehörige Ordnung bei Ankunft der Wagen und auf dem Markte selbst, sorgt die hiesige Polizei-Behörde, und werden auch besondere Wächter angestellt, um die Nächte hindurch, zur größeren Sicherheit, die Wolle unter steter Aufsicht zu haben.

Während der Markttage werden Mitglieder der Commission an Ort und Stelle anwesend sein, um die sich etwa als nöthig ergebenden Anordnungen zu treffen, und auf gethane Anfragen die erforderliche Auskunft und Nachweisungen zu geben.

Das Geschäfts-Locale derselben und wohin man sich zu wenden hat, ist in dem Gebäude der großen Stadtwaage auf der Lastadie, im 2ten Stock.

Insofern Einzelne sich schon vor dem Eintreten des Markts mit Anträgen melden wollten, werden solche jeder Zeit von der Commission gerne zur Berücksichtigung entgegengenommen werden und sind die Schreiben deshalb, an den mitunterzeichneten Stadtsyndikus Ruth zu richten.

Wir glauben hierdurch diejenigen Anordnungen getroffen zu haben, welche der Zweck erfordert; und was dazu in der Folge noch die mehreren Erfahrungen wahrnehmen lassen sollten, wird nicht unbenutzt bleiben, um in jeder Art den Wollmarkt hieselbst zu befördern und möglichst die Einrichtungen für denselben, nach den Wünschen der Verkäufer und Käufer zu treffen. Stettin, am 27sten May 1825.

Die Kommission für den hiesigen Wollmarkt.
(Gez.) Ruth. Schulze. Ebert. Gribel.

Berlin, vom 6 Juni.

Se. Majestät der König haben dem Consistorialrath, Doctor und Professor der Theologie Knapp zu Halle, den rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 7. Juni.

Seine Majestät der König haben dem Königl. Niederländischen Kammerherrn und Hofmarschall Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich der Niederlande, von Rvoy, den rothen Adler-Orden zweiter Klasse, und den beiden Adjutanten Sr. Königl. Hoheit, dem Oberst-Lieutenant von Waldkirch und Hauptmann Grafen von Limburg-Stirum, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Paris, vom 28. Mai.

Se. Maj. haben dem General-Lieutenant Drouet, Grafen d'Erlon, erlaubt, nach Frankreich zurückzukehren.

Man meldet aus Madrid, daß endlich der Rath von Castilien den Auftrag erhalten, über die Herstellung der Inquisition, die der Bischof Creus im Sprengel von Tarragona vorgenommen, zu berichten; daß man aber wegen der Gegenwürkung der Apostolischen Junta wenig von diesem Auftrage erwarte. Gen. Erroz wurde in Aranjuez jeden Abend in den engern Umgangskreis des Königs, die Camarilla, aufgenommen. Auch Gen. Quesada stieg wieder sehr in der K. Gunst.

Das alte Opernhaus (an dessen Ausgange der Herzog von Berry ermordet wurde, und in welchem er gestorben ist) ist nun gänzlich abgetragen und man beginnt schon die Arbeiten zu dem auf dieser Stelle zu errichtenden Sühndenkmal.

Paris, vom 29. Mai.

Der Erzbischöfliche Pallast zu Rheims, in welchem der König wohnen wird, ist, wie die hiesigen Zeitungen melden, zur bevorstehenden Feierlichkeit auf das prächtigste decorirt worden. Vor dem Pallaste erhebt sich eine corinthische Vorhalle, deren ganze Länge (130 Fuß) in fünf Arcaden getheilt ist. Die Verzierungen derselben sind sehr reich. Die Fenster des Saales, wo der König speisen wird, gehn auf diese Vorhalle. Der Saal selbst, der die ganze Länge des Gebäudes einnimmt, ist ein längliches Viereck; das sehr hohe Gewölbe desselben ist hellblau mit Sternen. Die Beleuchtung besteht aus 25 Kronenleuchtern mit Wachskerzen. An dem einen Ende des Saals befindet sich ein mit Wappenschildern geschmückter Kamin, oberhalb dessen die Statue des heiligen Remigius emporstrebt. Links und rechts derselben erblickt man die Bilder des Clodwig und des Hugo Capet in Lebensgröße. An den Wänden des Saals hängen die Portraits sämmtlicher in Rheims gekrönter Könige in folgender Ordnung: Philipp August, Ludwig der Heilige, Philipp V., Philipp VI., Karl VII., Ludwig XII., Franz I., Ludwig XIII., Ludwig XIV., Ludwig XV., die Portraits Ludwigs XVI. und Karls X. sind an der schmalen Seite, dem Kamin gegenüber, angebracht. Oberhalb dieser Gemälde sind die Erzbischöfe von Rheims wie Büsten gemalt. Der Grund der Wand ist weiß und mit goldenen Lilien besäet. Es werden in diesem Saale drei Tafeln gedeckt werden, nemlich die Tafel des Königs, die Tafel der Dauphine, und die Tafel der Herzogin von Berry. Der König wird sich aus dem Pallast nach der Kirche zu Fuß durch eine Gallerie begeben, welche, sich sanft neigend, aus dem eben erwähnten Saale dahin führt. Diese Gallerie besteht aus 24 Schwibbögen, welche mit Trophäen und Wappenschildern verziert sind und reicht bis zur Vorhalle der Kirche. — Rheims wird jede Stunde belebter. Der Weg dahin bietet, wegen der zahllosen Triumphbögen von grünem Laub, einen reizenden Anblick dar.

Se. Maj. haben gestern Ihren feierlichen Einzug in Rheims zur heutigen Krönung gehalten, wovon die Etoile bereits umständlich erzählt. Leider! gingen auf dem Abhange von Fismes her, durch die Kanonensalven der Garde scheu gemacht, die Pferde vor dem Wagen der Herzoge v. Aumont und v. Damas und der Grafen v. Cossé und Curial durch. Der Wagen brach. Graf Curial brach das Schlüsselbein und ward am Ohr verwundet. Der Herzog v. Damas ward gefährlich verletzt; beide haben in Fismes bleiben müssen, Hr. v. Cossé aber, der eine starke

Contusion am Kopfe erhalten, hat doch nach Rheims fahren können. Selbst die Pferde vor dem Wagen mit Sr. Maj. gingen durch, und konnten nur schwer gebändigt werden.

Bei seiner Ankunft in Rheims nahm der König die Schlüssel der Stadt in Empfang, und begab sich, unter Glockengeläute und Kanonendonner, nach der Cathedral-Kirche, wo er einer Predigt des Cardinals de La Fare über den Text „der Geist des Herrn ist über mir, darum hat mich der Herr gesalbt" (Jesaias Cap. 61.), und einem Te Deum beiwohnte. Se. Maj. begaben sich hierauf in Ihre Zimmer und ließen die Civil- und Militair-Behörden vor sich. Die Stadt wurde Abends erleuchtet.

Paris, vom 31. Mai.

Vorgestern ist in Rheims die feierliche Ceremonie der Krönung unter dem Zujauchzen der Einwohner vollzogen worden. Schon vor 5 Uhr des Morgens waren die Pforten der Cathedrale von der Menge belagert. Um 6 Uhr wurden sie aufgemacht und in einer halben Stunde waren die Gallerien gefüllt; die eingeladenen Beamten, die Pairs, Deputirte, Magistrats-Personen u. s. w. nahmen ihre Plätze ein und eine Stunde darauf sah man den Erzbischof, von der Geistlichkeit gefolgt, dem Hochaltar zuschreiten. Die Cardinäle Clermont-Tonnere und La Fare, denen das Dom-Capitel voranging, begaben sich nach den Gemächern des Königs. Man kam, nebst den Prinzen und Großbeamten, vor der Thüre des Gemaches an, in welchem sich Se. Maj. aufhielt, und der Obercantor des Doms pochte an die Thür. Der Fürst von Talleyrand, Oberkammerherr, rief von innen mit lauter Stimme: „Was verlangen Sie?" Der Cardinal Clermont-Tonnere antwortete: „Carl den Zehnten, den Gott uns zum Könige gegeben hat!" Sofort wurde von den Thürstehern die Thür geöffnet, und die beiden Cardinäle naheten sich dem Könige, der sich bei ihrem Eintritt von seinem Sessel erhob. Mittlerweile begaben sich der Dauphin, die Herzoge von Orleans und Bourbon nach der Kirche. Der erste Cardinal überreichte Sr. Maj. das Weihwasser und sagte das Gebet her: „Allmächtiger ewiger Gott, der du deinen Diener erkohren" ꝛc., worauf der König von beiden Cardinälen nach der Kirche geführt wurde. Der Zug bewegte sich in folgender Ordnung. Vorauf ging das Domkapitel, die Fußgarde des Königs, die Musiker, die Wappenherolde, die Ceremonienmeister und der Groß-Ceremonienmeister (Marquis von Dreux-Brézé). Hierauf folgten vier Ritter des Heiligengeist-Ordens (die Herzoge Vauguyon, Larochefoucauld, Luxemburg und Grammont) und zu deren Seiten die Königl. Pagen; der Marschall Herzog von Conegliano, als Connetable des Reiches, in der Hand sein bloßes Schwert haltend, und links und rechts zwei Schweizer des Königl. Hauses mit ihren Keulen; der Capitain der Garde, Herzog von Montmart; der Generalmajor der Garde, Herzog von Belluno; der Marschall von Lauriston, der Graf von Cossé (wegen des ihn betroffenen Unfalls mit einer Binde um den Kopf), und der Herzog v. Polignac als Schleppträger des Königl. Mantels. Jetzt kam der König, in der Mitte der beiden genannten Cardinäle und zu beiden Seiten 6 Edelgardisten, hinter ihnen schritten 2 Capitaine der Leibgarde einher. Der Major der Leibgarde ging hinter dem Capitain der dienstthuenden Garde. Hierauf sah man den Kanzler von Frankreich; den Herzog von Uzes, als Großmeister von Frankreich, der in aufgehobener Rechten den Großmeisterstab trug, und zwischen dem Fürsten Talleyrand und dem Herzog Aumont einherging; den Marquis d'Avarey (an der Stelle des aus der Kutsche gefallenen Grafen Curial.) Zwei Edelherren, Gardeoffiziere und eine Abtheilung Gardisten beschlossen den Zug. Während des Zuges wurde der Vers aus dem Pentateuch angestimmt: „Siehe, ich sende meinen Engel vor dir her ꝛc." Der König trug eine silberne Robe, einen mit einem diamantenen Kreuze geschmückten schwarzsammetnen Federhut, silbereingefaßte Pantoffeln und seidene Pantalons. Beim Hochaltar angekommen, kniete Se. Maj. nieder und ward hierauf nach seinem Stuhl unter dem hohen Throne hingeführt, woselbst der König sich niedersetzte; rechts saßen die Prinzen und hinter ihm standen zwei Garde-Capitaine, die Herzoge von Luxemburg u. von Havre; die drei genannten Mantelträger, und auf den Stufen zum Hochaltar saßen der Herzog von Conegliano, der Kanzler ꝛc. Da erhob sich der Erzbischof von Rheims und überreichte dem Könige das Weihwasser, das dieser mit entblößtem Haupte annahm, begab sich nach der Sacristey, wo er seinen Ornat anlegte, kam mit dem Fläschchen des heiligen Salböls zurück, und nachdem er gegen den Altar und den König den Kopf verneigt, intonirte er das Veni Creator. Se. Majestät knieete während der ersten Strophe. Hierauf schritt der Erzbischof zum Könige vor, begleitet von zwei Assistenten, von denen der eine das Evangelienbuch, der andere eine Reliquie des Kreuzes trug, nahm jenem das Evangelienbuch aus der Hand, legte die Reliquie darauf, desgleichen die Eides-Formulare, und überreichte dasselbe offen dem Könige. Sitzend und bedeckten Hauptes, die Hand auf das Buch und das Kreuz gelegt, sprach nun der König folgende drei Eide: 1) Krönungs-Eid: „In Gottes Gegenwart, verspreche ich meinem Volke, unsere geheiligte Religion aufrecht zu halten und zu ehren, wie es dem Allerchristlichsten Könige und dem erstgebornen Sohne der Kirche gebührt; gegen alle meine Unterthanen eine gute Gerechtigkeit zu üben, endlich so zu regieren, wie es den Gesetzen des Königreichs und der constitutionellen Charte angemessen ist, die ich getreulich zu beobachten schwöre, so wahr Gott und sein heiliges Evangelium mir helfe." 2) Eid als Großmeister des Ordens vom heiligen Geiste: „Wir schwören zu Gott dem Schöpfer, zu leben und zu sterben in seinem heiligen Glauben und in der katholischen, apostolischen und römischen Religion; den Orden des heiligen Geistordens aufrecht zu erhalten, so daß er von seinen ruhmvollen Vorrechten nichts einbüße; die Statuten besagten Ordens selbst zu beobachten und sie von allen Mitgliedern desselben beobachten zu lassen, mit Vorbehalt des Rechts, die Bedingungen der Zulassung nach dem Besten unseres Dienstes festsetzen zu können." 3) Eid als Großmeister des Ludwigs- und des Ehrenlegionsordens: „Feierlich schwören wir vor Gott, auf immer den Königl. und militairischen Orden des heiligen Ludwig und den Königl. Orden der Ehrenlegion aufrecht halten zu wollen, ohne ihren ruhmvollen Vorrechten Abbruch thun zu lassen; das Kreuz genannter Orden zu

tragen und ihre Statuten beobachten zu lassen. Also schwören und versprechen wir auf dem heiligen Kreuze und den heiligen Evangelien." Der Erzbischof setzte sich hierauf an seine Stelle wieder hin; der König aber stand auf, und der Fürst von Talleyrand zog ihm die Robe ab, so daß Se. Maj. nur noch das silbergestickte Camisol an hatte, das an den Stellen, wo die Salbung geschieht, offen war, legte ferner dem Könige die grünseidenen Halbstiefel an, und übergab die Pantoffeln dem ersten Kammerdiener. Der Dauphin nahm die Sporen vom Altar, legte sie dem Könige an, machte sie aber sogleich wieder los und händigte sie dem Oberceremonienmeister ein, der sie auf den Altar wieder hinlegte. Der Erzbischof weihte das Schwert Carls des Großen, gürtete es dem Könige um, und nahm es sofort wieder ab. Nach einem beendigten Gebete stieg der König zum Hochaltar hinauf, küßte das Schwert und kniete nieder; der Erzbischof übergab es dem Könige abermals, der es dem Marschall Conegliano überreichte. Während der König kniete, sprach der Erzbischof drei Gebete über ihn, und als sich Se. Maj. hierauf wieder niedersetzte, langte jener aus dem heiligen Fläschchen mit der Spitze einer goldenen Nadel etwas von dem Salböl hervor, und nachdem er selbst knieend gebetet hatte, salbte er, während der Chor Verse absang, mit seinem Daumen den König an folgenden Stellen: auf dem Scheitel, der Brust, zwischen beiden Schultern, auf der rechten und linken Schulter und den beiden Achselgruben. Nach beendigter Salbung machte der Erzbischof die Oeffnungen am Kleide des Königs wieder zu, der Fürst von Talleyrand legte dem Könige die Königlichen Kleider an (die Tunica von veilchenblauem Atlas, und den Sammtmantel mit Hermelin besetzt), und Se. Maj. empfing knieend nochmals die Salbung in der Fläche beider Hände, und auf dem vierten Finger der rechten Hand den Ring. Auf ähnliche Art übergab der Erzbischof dem Könige den Zepter und die Hand der Gerechtigkeit, hielt die Krone Karls des Großen über den Kopf des Königs, die die Prinzen, um sie zu erhalten, mit anfaßten, und setzte ihm hierauf die Königl. Krone auf. Jetzt hob der Erzbischof den König mit seinem Arme auf, und führte ihn, ganz in derselben Ordnung, als der Einzug in die Kirche geschehen war, auf den hohen Thron mitten im Schiff der Kirche; die Prinzen, Cardinäle ꝛc. befanden sich auf den Stufen des Thrones und zu beiden Seiten desselben. Die ganze Versammlung war aufgestanden. Der König ließ sich auf den Thron nieder, und nach einem beendigten Gebete machte der Erzbischof eine tiefe Verbeugung, küßte den König und rief dreimal mit lauter Stimme: vivat rex in aeternum (ewig lebe der König), welches von der ganzen Versammlung mit einem Vivat begleitet wurde. Auch der Dauphin und die Prinzen legten ihre Kronen ab, und wurden von dem Könige umarmt; die Trompeten erschallten und der Vorhang, der die Kirche dem herbeiströmenden Volke bisher verborgen hatte, wurde mit großem Geräusch zerrissen, Kanonen wurden gelöst, die Menschen strömten in die Kirche, die Wappenherolde vertheilten Krönungs-Medaillen, Tauben und Vögel wurden in der Kirche losgelassen, von den Wällen donnerten die Kanonen, und in das Geläute der Glocken mischte sich ein allgemeines Jauchzen. Nachdem die Freudensbezeugungen einigermaßen ruhiger geworden waren, intonirte der Erzbischof das Tedeum und die große Messe, der Gesang des Chors begann, während dessen die Königl. Geschenke den Mitgliedern des heiligen Geistordens überreicht wurden, welche sie dem Könige einhändigten. Se. Maj. präsentirte sie dem Erzbischof und kehrte zu seinem Throne zurück. Jetzt kniete der Dauphin vor dem Könige, der ihn aufhob und lange in seinen Armen hielt. Dieser rührende Auftritt machte einen tiefen Eindruck. Hierauf begab sich der König zu dem Altar, um das Abendmahl zu nehmen, nachdem er die Krone Carls des Zehnten dem Marschall Jourdan eingehändigt hatte. Den Zepter hatte er schon früher dem Herzog v. Dalmatien (Soult) und die Hand der Gerechtigkeit dem Marschall von Treviso übergeben. Nach beendigter Communion erhob sich der König, empfing die Insignien des Königthums wieder aufs neue, verbeugte sich gegen den Altar und verließ unter wiederholtem Freudengeschrei die Kirche. Von seinen Gemächern begab sich Se. Majestät in den großen Saal des erzbischöflichen Pallastes zu dem Königlichen Mittagsmahl. Er trug die Diamantkrone. Die Großbeamten warteten auf. Die Tafel währte eine halbe Stunde unter militairischer Musik. Gestern empfing der König sämmtliche Personen, die der Krönung beigewohnt hatten. Den Abend war ganz Rheims geschmackvoll erleuchtet.

Als das diplomatische Corps in die Cathedrale eingeführt wurde, bemerkte man unter dem Gefolge der Gesandten Herrn Rothschild in rother Uniform, und den Tunesischen Abgeordneten Sidi-Mahmud. Die Musik, die während der Krönungsfeierlichkeit exekutirt wurde, ist von Herrn Lesueur; das Tedeum von Plantade; die Messe von Cherubini. Mit Einschluß der Sänger von der Capelle waren im Ganzen 250 Musiker da.

Von den Gnadenbezeugungen, die bei dieser Gelegenheit ertheilt worden sind, wissen wir, außer den bereits gemeldeten Ernennungen, bis jetzt folgende: 58 Verurtheilten und 72 Ueberläufern ist eine Amnestie bewilligt, doch bleiben sie 5 Jahre lang unter polizeilicher Aufsicht. Man bemerkt unter den Begnadigten Wilhelm von Vaudoncourt und Drouet Graf von Erlon. Dasselbe ist über alle diejenigen verfügt, die wegen politischer oder sonstiger leichter Vergehungen zu correctionellen Strafen verurtheilt worden. Auch ist der den Ausreißern der Landarmee bewilligte Pardon auf die Seetruppen ausgedehnt worden. Den 28sten des Morgens hat man in Rheims die begnadigten Gefangenen in Freiheit gesetzt. Der Großalmosenier hielt den Begnadigten eine erbauliche Rede, und ließ unter sie 2400 Fr. austheilen. Sie schlossen sich freudetrunken der Menge an, die dem Zuge folgte.

Madrid, vom 14. Mai.

(Aristarque.) „Die, durch den Obersten, welcher die Depeschen an die Regierung gebracht hat und selbst an dem Gefecht bei Ayacucho Theil genommen, überbrachten Nachrichten zeigen, daß die Columbier ihren Sieg nur Ränken und dem Verrath verdanken. Die K. Reuterei, welche so gut beritten und equipirt war, als nur die beste in Europa seyn kann und die Hauptstärke des Heers ausmachte, saß beim Anbruch der Schlacht ab und erklärte mit feiger und schimpf-

licher Unverschämtheit, daß sie entschlossen sey, nicht mitzufechten. Kurz darauf erklärten die drei stärksten Bataillone des Heers dasselbe, indem sie die Waffen zur Erde niederlegten. Dieser Abfall benahm dem Rest des Heers den Muth und seine Niederlage ward nun unvermeidlich. Nie wird unsre Regierung es sich verzeihen können, daß sie ein Haupt-Commando im Heer einem Ausländer (Canterac) anvertraute, von dessen Loyalität oder Verrath das Schicksal jener schönen Colonien und vielleicht aller, die uns angehören, abhing.

„In Folge dieser Unfälle und damit das Mutterland nicht noch mehreren Verlüsten bloßgestellt werde, ist im letzten Conseil zu Aranjuez beschlossen worden, 3000 Mann nach Havana zu senden und schon wird das erste Regiment leichter Infanterie mit dazu bezeichnet. Von unseren nach Holland gesandten Commissarien soll die Nachricht eingegangen seyn, daß die Holländer uns 112 Millionen darleihen werden, die uns freilich etwas theuer kommen, wobei wir aber doch nicht genöthigt seyn würden, die von der revolutionairen Regierung eingegangenen Schulden anzuerkennen, sondern bloß die, früher in Holland angeliehenen 400 Millionen.

„Seit mehreren Tagen wurde viel von einem in Santander entdeckten Anschlage wider die Regierung (der Verzweigungen bis nach Galicien u. s. w. haben sollte) gesprochen, in dessen Folgen 34 Personen, Einwohner nnd Offiziere der Garnison, eingezogen seyen und der Commandant, General Moreno, eine Proclamation wider die Feinde des Throns erlassen habe. Die Ankunft der Post, welcher man mit Ungeduld entgegensah, hat dieses alles bestätigt; es waren mehrere Personen in der Capelle, um gehängt zu werden."

Gen. Lieut. Canterac ist ein Franzose, aus Bordeaux gebürtig.

Madrid, vom 17. Mai.

Der Exminister Cruz, der sich gegenwärtig zu Aranjuez aufhält, nimmt fast jeden Abend an dem engern Cirkel beim Könige Theil, und General Quesada gewinnt täglich mehr in der Gunst Sr. Maj. Man sagt, er werde statt des General Carpajal das General-Commando der Provinz Madrid erhalten und letzterer entweder General-Inspector der Infanterie oder General-Capitain von Valencia werden.

Cadix, vom 10. Mai.

Am 6ten d., früh Morgens, sind die Offiziere und Soldaten der Armee von Peru, welche die Corvette Yca zurückgebracht hat, ans Land gesetzt worden. Einige dieser Offiziere wurden sogleich verhaftet und es soll ihnen unverzüglich der Prozeß gemacht werden. Durch dieses gerichtliche Verfahren will man die nähern Vorgänge der Schlacht von Ayacucho und die Ursache der Niederlage der royalistischen Armee genauer kennen lernen.

Batavia, vom 5. Januar.

Der zum Oberbefehlshaber der auf Celebes zusammengebrachten Kriegsmacht ernannte General-Major van Geen hat am 23sten v. M. mit den Schiffen Louisa de Kock und Louise seine Reise nach Macassar angetreten. Ein Theil der Truppen von Java, welche zu dieser Expedition bestimmt sind, hat sich mit dem General eingeschifft; andre Truppen-Abtheilungen werden ihm ehester Tage folgen. Unter letzteren befindet sich ein Corps von 1500 Mann, welches der Panumbahan von Sumanap für diesen Feldzug angeboten, und an dessen Spitze sich der Fürst selbst gestellt hat, um es gegen den Feind zu führen.

Die neusten Depeschen von Palembang vom 10ten December lauten sehr beruhigend. Man war dem Sultan, der bekanntlich mit 30 Leuten ins Innere des Landes geflohen ist, bereits auf der Spur und hoffte binnen Kurzem seiner habhaft zu werden.

London, vom 20. Mai.

Wie sehr auch (sagt der Courier) ein augenblickliches Gefühl gereizter Empfindlichkeit und getäuschter Erwartung durch die Entscheidung der Lords in der katholischen Zugeständnißbill erregt sein mag, so wird man dennoch im Allgemeinen durch ganz England sie preisen, weil nicht blos eine träge Oppositionsmasse sich dagegen auflehnte, sondern eine thätige und wirkliche Feindseligkeit gegen die Maaßregel herrschte.

Ueber die Folgen, welche diese Entscheidung herbeiführen mag, sind wir völlig beruhigt; wir haben oft gesagt, Irlands Zustand würde um Nichts durch die Bewilligung der katholischen Forderungen gebessert werden; derselbe hat gar nichts mit der katholischen Frage gemein. — Das Zugeständniß der Emancipation allein, wird Irland um nichts besser stellen, aber auch ohne dasselbe wird sein Zustand in der Besserung rasch vorwärts schreiten, wenn man der nemlichen Gesetzgebung treu bleibt, die man einige Jahre hindurch angewandt hat.

Es ist nicht zu läugnen, daß diejenigen Individuen, welche allein durch die Emancipation gewinnen können — ihre Anzahl ist geringe, — die Macht und wahrscheinlich auch die Neigung haben, die heftige Gemüthsbeschaffenheit ihrer Landsleute zu dem Zustande fieberhafter Reizbarkeit hinauf zu spannen, der zu Brandstiftungen, Mord und Rebellion reift; aber sie verlieren diese Macht mit jeglichem Jahr, mit jeglichem Monate mehr, durch den Weg, den die Regierung verfolgt, die Masse des Volkes umzuwandeln, und sie dem schädlichen Einflusse seiner Demagogen minder unterworfen zu machen.

London, vom 27. Mai.

Man schreibt aus Rio, daß unser Admiral Eyre den Vicekönig Gen. la Serna (Grafen de las Andes) mit der, seinem Range gebührenden Salutirung, am Bord des Spartiate empfangen habe; der Kaiser aber ihn nicht habe vor sich lassen wollen.

Der Mexikanische Congreß will einen Gesandten nach Rom schicken, welcher mit dem Pabst ein Concordat abzuschließen versuchen soll, kraft dessen den Mexikanern dieselben Rechte in geistlichen Angelegenheiten, als ehemals der Spanischen Monarchie, eingeräumt würden.

London, vom 31. Mai.

Zu Lurgan in Irland ward die Verwerfung der Emancipations-Bill vom Protestantischen Pöbel mit Verbrennen von Theertonnen, Abfeuerung von Flinten, Aufziehung der Orange-Flagge auf dem Thurm u. dgl. m. gefeiert.

Der König Radama von Madagascar hat zwanzig

Jünglinge seines Volks an Bord unsrer Kriegsschiffe gegeben, um die Schiffahrtskunst zu erlernen.

Das große Holzschiff Columbus ist auf der Rückreise nach Quebec in See gesunken. Die Mannschaft wurde durch eine, von Newfoundland kommende Brigg gerettet.

Auf Jamaica hatte man die Bogota-Zeitung bis zum 17ten März erhalten. Ein Kriegsgericht über Admiral Guise hatte entschieden, daß derselbe sich vor dem Libertador als Dictator von Peru einstellen solle, um sich wegen seines Benehmens zu verantworten und er war deshalb nach Cuença abgereiset und der Befehl des Geschwaders einstweilen auf Capt. Illingworth übergegangen. Torretagle und andere Peruanische Abtrünnige waren auf einer Französischen Fregatte entkommen. Mit der Chilenischen Fregatte Pacifico waren drei, in Ober-Peru gefangen genommene Peruanische Offiziere nach Lima gekommen, die General Olaneta in Freiheit gesetzt hatte. — General Bolivar hatte durch eine Proclamation den Commandanten von Callao, General Rodil, außer dem Völkerrecht erklärt, weil er durch seine Weigerung, die Capitulation Canteracs anzuerkennen, aufgehört habe, ein Spanier zu seyn. Callao soll zur See eng blockirt und jeder, der ihm zu Lande Hülfe zu leisten sucht, hingerichtet werden u. s. w.

Privatbriefe aus Lissabon bestätigen es, daß die Anerkennung der Unabhängigkeit Brasiliens durch Portugal zugestanden sey und Sir Ch. Stuart in wenig Tagen absegeln wollte.

Odessa, vom 12. März.

Nach unverbürgten Schiffer-Aussagen soll das Admiral-Schiff des Capudan Pascha noch innerhalb der Dardanellen in Brand gerathen und so übel zugerichtet seyn, daß dasselbe zur Ausbesserung in Constantinopel zurück erwartet werde.

Constantinopel, vom 4. Mai.

In dem Paschalik von Aleppo ist es zwischen dem Scheik-Beschir, der 9000 Mann unter seinen Fahnen hatte, und dem Emir-Beschir zu einer Schlacht gekommen, die zwischen Betedin und Moktara vier Tage hintereinander dauerte, und sich mit der Niederlage des Scheiks endigte. Sofort verließen ihn die Drusen, er mußte mit 500 treuen Soldaten die Flucht ergreifen. Er ergab sich den Truppen des Mustapha Pascha und ist seit der Mitte des Februar in Aleppo, dessen Pascha sich geweigert hat, ihn dem Pascha von Acre auszuliefern. Briefe aus Alexandrien vom 7ten März behaupten, daß 10 Krieges- und 30 Transportschiffe bereit liegen, um nach Coron und Modon abzusegeln, und die Türkische Flotte unter dem Befehl von Mehemet-Ali's Schwiegersohn sich mit der Egyptischen vereinigen werde. Ibrahim soll von seinem Vater zurückberufen worden seyn. Letzterer läßt ein Dampfboot bauen. 2 Fregatten und 8 andere Kriegesschiffe haben sich bereits nach den Dardanellen begeben, um gegen Metelin hin zu segeln. Der Großherr hat den Tunesern und Algierern erlaubt, die Inseln des Archipelagus zu plündern. Omer-Vrione soll in Berat auf Befehl des Sultans enthauptet worden seyn.

Zante, vom 25. April.

Verschiedene Fahrzeuge, die hier angekommen sind, unter andern eine Englische Corvette, bestätigen die früher gemeldete Nachricht von der Niederlage der Türken. Sechszehntausend Griechen griffen sie von der Land- und 26 Fahrzeuge von der See-Seite an. Soliman Bey, ein geborner Franzose, der zunächst unter Ibrahim commandirte und ein andrer vormals Französischer General sind in die Hände der Griechen gefallen. Ibrahim selbst flüchtete sich nach Modon und ließ 20 Europäischen Offizieren seines Heeres, welche die Flucht ergriffen hatten, Hände und Füße abschneiden. Einige zwanzig Griechische Schiffe blokiren Modon und Koron. Die Griechischen Truppen wurden von verschiedenen Capitains befehligt, da Condurioti noch immer in Tripolizza krank liegt. Eine Abtheilung Griechischer Schiffe säubert die Gewässer von Candia und Alexandrien und es sind bereits fünf, wie es heißt Oesterreichische, Schiffe genommen worden, welche Munition und Proviant am Bord hatten. Eine andere Abtheilung ist neuerdings abgesegelt, um den Meerbusen von Corinth zu blokiren. (Briefe aus Corfu vom 29sten April geben die nemlichen Nachrichten, die mit einer Englischen Corvette, wahrscheinlich derselben, welche sie nach Zante brachte, angekommen seyn sollen.)

Missolunghi, vom 6. April.

Die Stadt Argos besitzt gegenwärtig eine Elementar-Schule, in der Griechisch, Geschichte, Weltweisheit und verschiedene fremde Sprachen gelehrt werden; ferner eine Schule des wechselseitigen Unterrichts mit 200 Zöglingen. Der Bischof Bartholomäo hat die Hellenische Schule in Hydra neu eingerichtet. In Athen können die zwei vorhandenen Schulen die Zahl von jungen Leuten nicht fassen, die von allen Seiten herbeiströmen, um Unterricht zu erhalten. An der Spitze des Hellenischen Gymnasiums steht der Professor Georg Gennadios, ein Mann von großer Gelehrsamkeit und warmer Vaterlandsliebe. Auf der Insel Tinos, wo die Lancastersche Unterrichtsweise gleichfalls Fortschritte macht, hat man zwei Trauerspiele, „Markos Bozzaris" und „Megakles" aufgeführt, die mit großem Beifall aufgenommen worden sind.

Vermischte Nachrichten.

Nach einem Rescript des Königl. Ministerii des Innern darf ein, in die Preußischen Staaten Eingewanderter, welcher zuvor seine Militairdienstpflicht in demjenigen Staate, dessen Unterthan er früher war, schon erfüllt hat, diesseits nicht noch einmal zum Dienst für das stehende Heer herangezogen werden; er ist jedoch, nach Maaßgabe seines Alters, landwehrpflichtig, dagegen bleibt derjenige, der diesseitiger Unterthan geworden, ohne zuvor im andern Lande die Militairpflicht im stehenden Heere abgeleistet zu haben, diesseits, nach seinem Alter auch noch zum stehenden Heer verpflichtet.

Die Cathedralkirche von Rheims ist eine der ältesten und berühmtesten von Frankreich. Chlodwig erhielt in derselben im J. 496 die Taufe. Im Jahre 822 ward sie neu aufgeführt. Im Jahre 1211 ließ sie der Erzbischof Albrich, nachdem sie ein Jahr zuvor völlig niedergebrannt war, wieder aufbauen. Im Jahre 1481 legte eine zweite Feuersbrunst mehrere Flügel derselben in Asche, aber schon 6 Jahre darauf

war der Schaden wieder hergestellt. Die gegenwärtige Kirche ist 438 Fuß lang, 93 Fuß breit, 116 Fuß hoch. Die Thürme haben eine Höhe von 253 Fuß. Die Länge des Kreuzes beträgt 150 Fuß.

Da es bei dem bevorstehenden Wollmarkt den Gutsbesitzern angenehm sein wird, zu erfahren, wie sich die Preise dieses Erzeugnisses auf der letzten Ostermesse in Frankfurt a. M. gestellt haben, so wird folgender Auszug aus einem Bericht über diesen Gegenstand hier mitgetheilt:

Wolle: Den ersten Impuls zur Preissteigerung erhielt die Wolle durch die deren Einfuhr in Frankreich und England betreffenden legislativen Maaßnehmungen. Beinahe gleichzeitig wurden solche in beiden Ländern betroffen, und wiewohl sie eine ganz entgegengesetzte Tendenz hatten, indem hier eine Herabsetzung der Eingangszölle, dort eine Erhöhung derselben verfügt wurde, so strebten beide dennoch dahin, die nemliche Wirkung zu äußern. Die Königliche Ordonnanz nemlich, wodurch, im Interesse der Französischen Agrikultur, jene Zölle erhöht wurden, trat nicht unmittelbar mit ihrer Bekanntwerdung in Kraft, und so wurde denn noch eine große Menge von diesem der Fabrik-Industrie so nothwendigen Urstoff für Frankreich eingekauft, bevor der neue Tarif in Anwendung kam. Daß in England die entgegengesetzte Verfügung große Ankäufe in Deutschland veranlaßte, und mithin die Preise hob, bedarf keiner weitern Entwickelung; auch sind bereits die Ursachen des stärkern Verbrauchs unserer Wolle in den Englischen Fabriken hinlänglich erörtert worden. Vergleichsweise zu den Preisen der vorigen Messe mag der Aufschlag zur Epoche der gegenwärtigen etwa 30 bis 40 Procent betragen. Die großen Ankäufe indessen, die im Oestreichischen, in Sachsen, Würtemberg ꝛc. von Wollhändlern für fremde Rechnung in der Zwischenzeit gemacht worden waren, bewirkten, daß sich unsere Vorräthe zur Messe kaum auf 2000 Ballen beliefen. Hier folgt der Preiscourant vom 2ten Mai:

Der Centner.		Sächsische Wolle. Rthlr.	Mährische. Rthlr.	Böhmische. Rthlr.	Würtemberg. Rthlr.
Electoral	—	—(supre)	355	—	—
Prima	—	225	245	215	170
Seconda	—	175	180	165	120
Tertia	—	115	135	120	105
Quarta	—	90	115	115	Bastard 75
Stücken	—	75	—	90	—
Locken	—	70	95	85	—
Lammwolle	—	75	85	90	85
Schußwolle					
Prima Sorte	—	—	135	—	—
Secunda	—	—	120	—	—
ZweiSchuhen	—	—	120	—	—
Sommerwolle	—	—	—	100	—
Gerberwolle	—	—	—	—	90
Landwolle	—	40			
Tuch-Enden	—	50			

Bemerkenswerth erscheint, daß wegen der gestiegenen Wollpreise die Sonderung der verschiedenen Sorten mit mehr Sorgfalt bewirkt worden war, so daß die bessern Sorten reiner ausgesucht, dagegen aber auch die geringern ohne Beimischung von guten Flocken waren. — Um einen Begriff von dem raschen Aufschlage zu geben, den dieses wichtige Produkt Deutscher Landwirthschaft erfuhr, führen wir folgende Thatsache an: Einer der bedeutendsten Wollhändler in Wien hatte mit einem großen Gutsbesitzer einen Kaufkontrakt abgeschlossen, dem die Bedingung beigefügt war, daß wenn der Verkäufer immittelst und bis zu einem gewissen Zeitpunkte einen höhern Erlös daraus machen könne, es ihm zwar frei stehen solle, seinen Vorrath abzugeben, jedoch alsdann diesen Mehrbetrag mit dem ersten Käufer zu theilen verpflichtet sei. Der vorhergesehene Fall trat ein, und die dem Wiener Wollhändler hievon zustehende Hälfte betrug 92,000 Kaiserguldeu.

Todesanzeigen.

Heute, Nachmittags gegen drei Uhr, entschlief sanft und still unser liebes einziges Kind, Luise Ernestine Wilhelmine, am Durchbruche der Zähne, in dem zarten Alter von zehen Monaten. Stettin, den 7. Juni 1825.

Ernst Bernhardt, Schulrath.
Luise Bernhardt, geb. Stosch.

In dem seltenen Alter von 96 Jahren starb heute Frau Dorothea Christina Heydemann gebohrne Löper, geliebt und nun betrauert von Allen, welche sie kannten. Wir beehren uns, diesen Todesfall den geehrten Verwandten und zahlreichen Gönnern und Freunden der Verstorbenen hiedurch anzuzeigen. Gollnow den 6. Juny 1825.

Der Burgemeister Tourbie und dessen Frau, gebohrne Heinemann.

Bekanntmachung
wegen Sperrung der Schiffsschleuse zu Brieg.

Nach einer Benachrichtigung der Königl. Regierung zu Breslau vom 20sten v. M. wird die Schiffsschleuse zu Brieg wegen Einhängung neuer Schleusenthore und Ausbesserung der Kammerwände vom 18ten Juli bis 18ten August d. J. gesperrt werden, welches dem Handel- und Schiffahrttreibenden Publikum, um seine Sendungen und Reisen nach jener Gegend darnach einzurichten, hiedurch bekannt gemacht wird. Stettin den 6ten Juni 1825. Königl. Preuß. Regierung II. Abth.

Widerruf.

Der nach dem Publicando des Justizamts Massow vom 26sten v. M. auf den 21sten d. M. anstehende Termin wegen einer Vieh-Auction auf dem Vorwerke Daart, Amts Massow, wird aus bewegenden Ursachen hiermit aufgehoben. Stettin den 7. Juni 1825.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abth.

(Hiebei eine Beilage und zwei Gewinn-Listen.)

Beilage zu No. 46. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.
Vom 10. Junius 1825.

Anzeigen.

Nach dem Beschluß der Wohllöbl. Commission für den hiesigen Wollmarkt und Bestätigung Eines Hochedlen Magistrats, bin ich zum Taxator und zu Besorgungen für Verkaufsgeschäfte, ernannt und vereidet, welches ich hiermit ergebenst anzeige und mich in letzterer Eigenschaft bestens empfehle.

Friedrich Leopold Löwer, Heumarkt No. 27.

Dass meine Zeit es jetzt wieder erlaubt, einige Schüler oder Schülerinnen auf dem Pianoforte annehmen zu können, zeige ich hierdurch ergebenst an. Stettin den 27. May 1825.

Herrosé,
wohnhaft in der grossen Oderstrasse No. 66.

Billard-Tuch
in vorzüglicher Güte und Farbe, erhielt so eben und verkauft zu den billigsten Preisen
A. F. Weiglin, Reifschlägerstraße No. 130.

Sehr feine seidene Herrenhüte
billigst bey C. F. Korn & Comp.,
Breitestraße No. 397.

Gesundheitsgeschirre und Berliner Porcelane, bestehend in Tafel-, Thee- und Caffee-Servicen, als einzelnen Gegenständen, habe ich wiederum in großer Auswahl erhalten, so nach aufgelegtem Preis-Courant der Königl. Manufactur verkauft werden. Stettin den 6ten Juny 1825.

F. W. Weidmann,
Heumarkt No. 48.

Ital. und genähte Strohhüte,
wie auch Patent- und Seiden-Hüte, Hauben, Blumen und Federn und alle zum Damenputz gehörende Artikel, wovon Mehreres theils zum, theils noch unterm Einkaufspreis verkauft wird, empfiehlt unter Zusicherung bekannter reeller Bedienung.
J. F. Fischer senior, Kohlmarkt 429.

Feine Filz- wie auch Seiden-Herren- und Knaben-Hüte
in neuester Form und zu den billigsten Preisen verkauft J. F. Fischer senior.

Mein Commissionslager von
bronze Gardienenhalter und Rosetten
ist jetzt aufs vollständigste assortirt.
J. F. Fischer senior.

Ganz neue Apparate zum Selbstschleifen der Rasirmesser sind zu haben bey
J. F. Fischer senior.

Von echt Eau de Cologne, Pomade, Riechwasser, wohlriechenden Seifen, Chemisettes, Kragen, Manschetten und Tüchern für Herren, Strickbaumwolle 3- und 4-Drath, bester Qualität, Handschuhen aller Art, Fenstergaze, Westen, seidenen und baumwollenen Strümpfen, Watten, Glanzflor zu Kronleuchter, Milchflor zu Lampenschirme, Wachstaft und Wachslein, und mehreren hieher gehörenden Waaren, halte ich stets ein vollständiges Lager, und bemühe mich, einen Jeden meiner Abnehmer zu seiner Zufriedenheit zu bedienen.
J. F. Fischer senior.

Eine kleine Partie
Pariser Damen-Schuhe
von weissem Atlas
ist mir in Commission zum Verkauf übersandt worden, die ich zu äusserst billigen Preisen, sowohl im Dutzend als Einzelnen, verkaufen werde. Stettin, den 8. Juni 1825.
J. B. Bertinetti,
Grapengiesserstrasse Nr. 163.

Neueste Damen-Gürtel, Braselets und Colliers, aus verschiedenen Stoffen, empfiehlt in grosser Auswahl zum billigsten Preise
J. B. Bertinetti.

Selter, Eger und Geilnauer Brunnen bei
Carl Goldhagen.

Dem handeltreibenden und landwirthschaftlichen Publico empfehle ich mich für den bevorstehenden hiesigen Wollmarkt, unter Zusicherung der promptesten und billigsten Bedienung, zu allen Arten von Wechsel-, Commissions- und Speditions Geschäften.
A. J. Saling,
große Oderstraße No. 61.

S. Abel jun., Kohlmarkt No. 429, empfiehlt sich zum bevorstehenden Wollmarkt im Banquier-, Commissions- und Speditionsfache, bey Versicherung der promptesten und reellsten Bedienung. Stettin den 8. Juny 1825.

Promessen zur neunten Ziehung billigst bey
S. Abel jun.

Bey seiner jetzigen Etablirung empfiehlt sich Unterzeichneter, sowohl für Militair als Civil gewiß nach Wunsch Arbeit zu liefern; verspricht reelle Bedienung und bittet um geneigten Zuspruch.
Dorschfeldt, Kleidermacher, Pelzerstraße No. 663.

Die
Wechselhandlung
von
J. Wiesenthal & Comp.
in Stettin,
Reifschlägerstraße No. 119,
empfiehlt sich zum billigsten und besten Umsatz von Pommerschen Pfandbriefen und Staatsschuldscheinen, so wie auch aller Arten Staats- und Ständischer Papiere, Wechsel, Gold- und Silbermünzen rc., und verspricht die rechtlichste Bedienung, wovon sich ein resp. Publikum bei jedem Versuche selbst überzeugen wird.

Meine Anwesenheit hier zeige ergebenst an.
M. Seligmann, prakt. Zahnarzt.

Wer an dem Unterricht im Sticken, Blumenmachen, Schneidern, Kantenstopfen, Batist ausbessern und Stücken darin einsetzen, welchen ich zu allen Stunden des Tages ertheile, Theil zu nehmen wünscht, beliebe sich in meine Wohnung, Schuhstraße No. 860 zu bemühen. Privatstunden in den ebengenannten, so wie auch in allen Arten Haar-Arbeiten, bin ich zu geben erbötig, und können Damen von außerhalb, welche meinen Unterricht wünschen, zu den billigsten Bedingungen bei mir Aufnahme finden. Dorothea Buschick.

Wenn Damen außerhalb Stettin das Kleiderzuschneiden in kurzer Zeit zu lernen wünschen, und sich den ganzen Tag damit beschäftigen wollen, so können sie bey mir den Unterricht darin in einem Monat, auch nach Umständen in 3 Wochen, oder gar in 14 Tagen beendigen, und finden außerdem in dieser Rücksicht eine billige Aufnahme bey mir. — Auch habe ich noch Stunden zum Unterrichte in der französischen und deutschen Sprache, wie auch zum Unterrichte im Zeichnen, Malen und Blumenmachen frei. — Ferner lehre ich für 1 Rtlr. Courant wollene, baumwollene und seidene Zeuge zu färben, namentlich: blau, roth, schwarz, grün, gelb und violet, in verschiedenen Schattirungen. Damen, welche daran Theil nehmen wollen, können die Farben erst in Proben bey mir sehen. Stettin den 7. Juny 1825.
C. Klatten, große Oderstraße No. 17.

Wenn eine Dame eine anständige Gesellschafterin wünscht, die die Aufsicht über eine nicht zu große Wirthschaft gerne mit übernehmen würde und kein Gehalt verlangt, so würde sie gefälligst ihre Addresse in die hiesige Zeitungs-Expedition abgeben lassen.

Eine Person in gesetzten Jahren von guter Herkunft wünscht als Wirthschafterin wieder placirt zu sein, hat dieserhalb die besten Zeugnisse aufzuweisen, und sieht besonders auf eine gute Behandlung. Das Nähere in der hiesigen Zeitungs-Expedition.

In einer Materialwaarenhandlung mit Comptoirgeschäften verbunden, wird ein Lehrling von guter Erziehung von außerhalb verlangt; das Nähere ist in der Zeitungs-Expedition zu erfahren.

Vom 1sten July an wird Mittags sowohl bey mir im Hause gespeiset, als ich auch auf Verlangen bereit bin, es außerhalb demselben zu verabreichen. Indem ich meinen künftigen geehrten Gästen die möglichst billigen Preise stellen werde, auch die prompteste Bedienung zusichere, bitte ich alle hierauf Reflectirende, sich um nähere Rücksprache deshalb zu mir zu bemühen. Stettin den 8ten Juny 1825.
Wittwe Kayser, Breitestraße No. 371.

Mein hier in einer sehr angenehmen Gegend belegenes Caffee-Haus und Kegelbahn, verdient wegen der damit verbundenen schönen Aussicht von neuem empfohlen zu werden; ich sehe mich hiezu veranlaßt, und bitte ganz ergebenst, dasselbe recht zahlreich zu besuchen. Resp. Familien können auch ihren eigenen Caffee nach Belieben bei mir kochen lassen, wozu Sahne und Milch bestens von mir geliefert werden wird. Grabow den 1sten Juny 1825. Schlingmann, Haus No. 4.

☞ **Commissionslager**
von ächtem englischen Steinguth und Fayance, zu den Fabrikpreisen mit Hinzurechnung der Fracht und Zölle, gegen baare Zahlung bei
C. L. Wedel in Ueckermünde.

Bekanntmachung.

Der hiesige Kaufmann und Stadtrath Herr Carl Ludwig Bergemann und dessen Ehegattin, Charlotte Wilhelmine geborne Thiemann, haben durch einen vor ihrer Verheirathung errichteten Vertrag die hier unter Eheleuten nicht eximirten Standes geltende Gemeinschaft der Güter unter sich ausgeschlossen, welches hiedurch bekannt gemacht wird. Stettin den 9. May 1825.
Königl. Preuß. Stadtgericht.

Edictal-Vorladung.

Auf den Antrag des Schulzen Gottfried Blenn zu Repenow werden alle diejenigen, welche auf die angeblich verloren gegangene, von dem Ackerbürger Peter Caseburg unterm 26sten November 1788 auf den Pächter Christian Blenn über 50 Rtlr. gerichtlich ausgestellte, im Hypothekenbuch der Stadt Pyritz sub Rubr. III. No. 3. auf das Haus No. 35 eingetragene und von dem Pächter Christian Blenn auf den Schulzen Gottfried Blenn zu Repenow cedirte Obligation als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand oder sonstige Inhaber Ansprüche zu haben glauben, hiedurch aufgefordert, sich innerhalb 3 Monaten und spätestens in dem auf den 22sten July d. J. Vormittags um 8 Uhr, vor dem Herrn Referendarius Lympius auf dem hiesigen Rathhause angesetzten Termin zu melden, und ihre Ansprüche anzumelden und zu begründen, insbesondere aber die vorerwähnte Original-Obligation mit dem Eintragungs-Document einzureichen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen auf diese Obligation präcludirt, ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt, die mehrgedachte Obligation vom 26sten November 1788 mit allen rechtlichen Wirkungen amortisirt, und mit der Löschung in dem Hypothekenbuch verfahren werden wird. Pyritz den 30sten März 1825.
Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Das Publikum wird hierdurch benachrichtigt, daß im Laufe des Monats Juny d. J. der Neubau der hiesigen Schleuse unternommen und dieselbe von da ab bis zum Spätherbste für die Schiffahrt gesperrt sein wird. Torgelow den 27. May 1825.
Königl. Preuß. Hüttenamt.

Aufforderung.

Da das Hypothekenbuch des Dorfes Woyssentin Königl. Antheils angelegt werden soll, so wird jeder, welcher dabei ein Interesse zu haben vermeint, und seiner Forderung, die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenkt, aufgefordert, sich binnen 3 Monaten bei uns zu melden und seine etwanigen Ansprüche anzugeben. Greiffenberg den 26sten May 1825.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Mühlen-Anlage.

Der Müllergesell Carl Meyer zu Schwanenbeck, im Königl. Domainen-Amte Dölitz, beabsichtiget, auf einem daselbst erkauften Ackerstücke, auf der rechten Seite, der von Zachan nach Reetz führenden Poststraße, 23 Ruthen 7 Fuß von derselben entfernt,

eine Bock-Windmühle

zu erbauen. Dies wird, in Folge des §. 6 des Edicts vom 28sten October 1810, hierdurch bekannt gemacht, und hat ein jeder, der durch diese beabsichtigte Mühlen-Anlage eine Gefährdung seiner Rechte befürchten möchte, gemäß dem §. 7 des gedachten Edicts, den Widerspruch binnen Acht Wochen präclusivischer Frist bei mir anzumelden. Stargard den 19. May 1825.

Königl. Landrath und Director des Saatziger Kreises.
v. d. Marwitz.

Bekanntmachung.

Der Gutspächter Carl August Silber zu Woltersdorff und die Friedericke Juliane Dieckhoff, als Verlobte, haben bei der nahe bevorstehenden Einschreitung der Ehe in deren Erfolg die in der Provinz sonst übliche Gütergemeinschaft ausgeschlossen, welches auf den Grund der vor uns erfolgten Verlautbarung dem Publico bekannt gemacht wird. Stargard den 2ten Juny 1825.

Das Patrimonialgericht zu Woltersdorff.

Widerruf.

Daß die von uns verfügte Subhastation der im Gute Nadrense belegenen bäuerlichen Besitzung des Bürger und Lehrer Johann Lohoff aufgehoben ist und daß also die auf den 30sten Juny und 31sten August c. angesetzten Licitationstermine wegfallen, wird hiedurch bekannt gemacht. Gartz den 4ten Juny 1825.

Das Patrimonialgericht von Nadrense.

Jagdverpachtung.

Die Nutzung der Jagd auf der hiesigen Feldmark und den Brüchern soll von Trinitatis an auf 6 Jahr aus freyer Hand verpachtet werden, weshalb ich Liebhaber ersuche, sich der Bedingungen wegen baldigst bey mir zu melden. Güstow den 4ten Juny 1825. Brede.

Zu verkaufen.

Ein anderthalb Meilen von Stettin belegener, völlig separirter, mit ganz neuen Gebäuden versehener Bauerhof von 135 Morgen Acker, meistens 1ster und 2ter Klasse, nebst 11 Morgen Wiesen, bedeutendem Torfstich, Holzfreiheit und allgemeiner Dorfshütung, welche ebenfalls getheilt werden kann, soll aus freier Hand verkauft werden. — Wo? erfährt man in Stettin, große Dohmstraße und Königsplatz Ecke No. 816.

Zu verkaufen in Stettin.

Ein neuer fein lakirter Hollsteiner Wagen mit zwey Stühlen steht, Louisenstraße No. 739, billigst zum Verkauf.

Fein, mittel und ord. Caffee, feine und mittel Raffinaden, neue Corinthen, neue Smyrnsche Rosinen, trockne Nelken, Macis-Nüsse, und ächter Varinas-Canaster bei

Boettcher & Freyschmidt.

Messinaer Citronen und Apfelsinen in Kisten und einzeln, billigst bei A. Ninow & Comp.

Großen Berger Hering, offeriren
A. Ninow & Comp.

Gute Sackleinewand, vorzüglich zu Wollsäcken sich eignend, bey Theodor Borchart,
große Oderstraße No. 70.

Lange, so wie auch kurze französische Korken in fein und ordin. Qualität billigst
bey J. H. Michaelis.

Weissen und rothen mouss. Champagner in ganzen und halben Bouteillen, billigst bei
L. Teschendorff,
Mönchenstrase No. 458.

Aechter Louisiana-Taback, in ¼ Pfundpaketen, leicht und von vorzüglich schönem Geruch, aus der Fabrike des Herrn Friedr. Justus in Hamburg, ist bey mir zu 12 Gr. Cour. zu haben.
A. Sénéchal, Lastadie No. 211.

Die von mir verfertigte feine Gewürz-Chocolade ist à Pfd. zu 1 Rthlr. Münze wieder zu haben, wie auch alle Sorten feine Liqueure und alte abgelegene destillirte Branntweine zu heruntergesetzten Preisen, bey
Borck.

Küstenhering und abgelagertes Leinöhl billig bey
J. H. Wichmann, Lastadie No. 84.

Ganz neue Messina-Citronen, süße große Apfelsinen, in Kisten und Hundertweise auch einzeln, grüne Gartenpomeranzen, und frische große Maronen oder Castanien bey C. H. Gottschalck.

Bestes Rüböl bey Ad. Altvater,
Langenbrückstraße No. 88.

Häuserverkauf.

Das Haus No. 69. a. in der Speicherstraße, soll aus freier Hand verkauft werden. Dasselbe enthält 7 heitzbare Zimmer, 3 Alkoven, Gesindestube, zwei Küchen, Speisekeller und Kammern nebst zwei Hintergebäuden mit Remisen, Böden, Garten und Gartenstube, und eignet sich zur Betreibung eines jeden Gewerbes; auch ist dazu eine Wiese gehörig. Kaufliebhaber belieben das Nähere im Hause selbst zu erfragen.

Ein Haus, in der besten Gegend der Lastadie, welches sich im besten Zustande befindet, und worin 6 Stuben,

Kammern, Keller, Remise ꝛc. soll unter vortheilhaften Bedingungen verkauft werden. Den Verkäufer erfrägt man in der Zeitungs-Expedition.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction über eine Parthie vorzüglich schöner Weine, bestehend in

300	Bout.	Haut Barsac	von 1819,
120	-	Nierensteiner	- 1819,
80	-	Markebrunner	- 1819,
80	-	Schloss Johannisberger	- 1819,
120	-	Muscat Rivesaltes,	
120	-	Madeira,	
100	-	alten Malaga,	
80	-	alten Haut-Sauternes,	

am Dienstag den 14ten Juny Nachmittags 2 Uhr, im Keller unter dem Hause No. 339 in der Schulzenstrasse. Zur Bequemlichkeit der resp. Käufer sollen diese Weine in kleinen Cavelingen von 10 Bouteillen verkauft werden.

Montag den 20sten d. M., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Keller des Hauses große Oderstraße No. 70, 134 Oxhoft verschiedene, unversteuerte, französische Weine öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigern. Stettin den 8ten Juny 1825.
Reisler, Königl. Auctions Commissarius.

Der in der Breitenstraße No. 398 auf den 13ten Juny angesetzte Auctions-Termin wird eingetretener Umstände wegen, bis Donnerstag den 23sten d. M. ausgesetzt. Auch kommen dann außer den bereits namhaft gemachten Gegenständen noch insbesondere Garn und Schleifsteine zum Verkauf. Reisler.

Schiffsverkauf.

Im Auftrage der Rhederey werde ich am Donnerstag den 16ten dieses Monats, Nachmittags um 2 Uhr, das hier am Hofe des Schiffer-Altermann Herrn Wille in der Unterwieck liegende Brigschiff, **Friederike** genannt, 78 alte Commerz-, oder 92 Normallasten groß, und bisher vom Capitain C. G. Mantey von Wollin geführt, in meinem Comptoir öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Das Inventarium ist bey mir einzusehen. Stettin den 3ten Juny 1825.
C. G. Plantico, Schiffsmäckler.

Zu vermiethen in Stettin.

Am Roßmarkt ist in der zweiten Etage eine Stube mit Meubles zu vermiethen; das Nähere erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Eine Stube parterre, mit und ohne Meubel, Stallung auf zwey bis drey Pferde, und Raum zu einem Wagen ist zu vermiethen, Kohlmarkt No. 622.

Die untere Etage des Hauses No. 160 der Grapengießerstraße, wobey ein Laden, soll vermiethet und kann sogleich bezogen werden. Die gute Lage eignet sich für jedes Geschäft.

Ein Quartier in der lebhaftesten Gegend am Bollwerk, wo jetzt eine Speise-Anstalt und Billard ist, soll Veränderung halber zu Michaeli d. J. vermiethet werden; das Nähere daselbst im Hause bey C. Schau.

Grapengießerstraße No. 420 ist in der dritten Etage eine oder auch zwey Stuben und Kammer zum 1sten July zu vermiethen.

Im Speicher No. 61 (b) sind sogleich zwey Remisen abzulassen.

Zum 1sten July d. J. sind einige Getreideböden zu vermiethen. Den Vermiether wird die Expedition dieser Zeitung nachweisen.

Eine trockene Waarenremise, so wie ein Pferdestall und Wagenplatz, nahe am Wasser gelegen, ist sogleich zu vermiethen. Das Nähere ist am grünen Paradeplatz No. 532 zu erfahren.

Eine meublirte Stube ist zu vermiethen,
Rosengarten No. 276.

Zu Michaely ist in der 3ten Etage, Breitestraße No. 413, ein Quartier von 2 Stuben, helle Küche, Mädchenstube und Holzkeller, an einen stillen Miether abzulassen.

Die zweite Etage meines Hauses am grünen Paradeplatz No. 522, von vier Stuben, einem Entree, Schlafcabinet nebst Küche und Kammer, Holz- und Kellerraum, kann zum 1sten October c. an einen ruhigen Miether überlassen werden. Wolff.

Eine in der lebhaftesten Gegend der Stadt belegene Parterrewohnung, bestehend in vier Zimmern, Küche, Keller, Holzgelaß und Stallung auf zwei Pferde ist zu vermiethen. Nähere Auskunft in der Expedition dieser Zeitung.

Eine Stube mit Meubeln ist zum 1sten July c. zu vermiethen, Fuhrstraße No. 849.

Wiesenvermiethung.

Eine 8 Morgen große Hauswiese ist zu vermiethen und das Nähere am grünen Paradeplatz No. 532 zu erfahren.

Bekanntmachungen.

Mehrere erhebliche Gründe veranlassen mich, hiermit öffentlich zu warnen, irgend jemand, außer mir und meinen Kindern, auf meinen Namen etwas zu borgen, auch Briefe oder Gelder an einen andern, als an mich oder in meiner Abwesenheit an meine Kinder auszuhändigen. Stettin den 25sten May 1825.
Schlächtermeister, jetziger Gastwirth Hülsberg.

Altes geschmiedetes Eisen wird fortwährend gekauft, im Laden Mönchenstraße No. 458.

Es wird sogleich oder zu Johanni ein Milchfahrer gesucht, welcher mit vortheilhaften Zeugnissen sich in Stettin auf der Lastadie im grünen Baum und in Damm in den drey Kronen melden kann.

Lotterie.

Loose zur 1sten Klasse 52ster Klassen- und 70sten kleinen Lotterie, und Promessen zur 9ten Ziehung bey dem Unter-Einnehmer H. Auerbach,
oben der Schuhstraße No. 625.

Uebersicht derjenigen Gewinne,

welche bei der

am 18ten bis 31sten Mai in Berlin geschehenen Ziehung der 5ten Klasse 51ster Lotterie in meine Kollekte gefallen sind, nach ihrer natürlichen Folge geordnet.

(Die ganze Original-Gewinn-Liste ist jederzeit bei mir nachzusehen.)

No.	Rt.	No.	Rt.	No.	Rt.	No.	Rt.	No.	Rt.	No.	Rt.	No.	Rt.	No.	Rt.
716	50	15801	1000	18810	200	21097	50	37169	50	43540	50	54899	50	70681	100
25	50	59	50	32	50	22809	50	40701	50	81	50	54931	50	83	50
42	1000	63	50	34	100	60	1500	43	50	85	50	56	50	74705	50
49	100	64	50	81	50	89	200	54	50	45314	50	60065	50	38	50
61	200	18426	50	21037	50	25705	50	82	50	50713	50	77	100	79318	50
73	1000	29	200	40	500	49	1500	85	100	14	50	82	50	19	50
86	50	45	50	41	50	53	100	95	50	20	500	84	50	34	50
98	50	52	50	45	500	25800	100	42908	100	30	50	68881	50	40	50
2186	200	66	500	62	50	34717	200	43471	100	31	50	70625	500	48	50
93	50	73	50	65	50	20	500	43510	50	32	100	29	50	83452	50
15181	50	84	50	66	500	37111	50	14	50	33	50	43	200	63	100
		89	50	69	100	46	50	24	50	44	50	56	100	72	50
				77	100	59	50	35	50	70	50	69	100	74	50

Nachstehende Nummern haben jede 40 Rtlr. gewonnen.

708	15826	18415	18493	21038	22817	25796	37192	42910	43518	45310	54912	60083	74722	74769
27	42	19	18814	42	24	98	40709	15	21	50716	46	68863	27	79315
52	51	44	18	46	41	99	10	21	22	36	62	77	35	22
77	58	47	46	51	70	34709	39	43458	27	38	60054	82	45	33
80	75	63	47	75	88	37109	45	60	75	39	57	88	60	44
2160	78	72	49	78	25709	33	73	76	79	49	63	70650	62	83442
80	98	77	67	79	32	37	74	43501	80	76	64	94	67	49
88	18408	87	68	85	44	62	98	3	45308	54910	70	74706	68	51
15811	13	91	83	22810	66	82								

Nachstehende Nummern haben jede 30 Rthlr. gewonnen.

701	15802	15897	18863	21063	22869	25737	37174	40765	43560	50781	54963	68883	70685	74758
3	8	18418	77	82	75	40	77	87	62	84	68	86	74703	73
4	17	41	87	89	83	56	85	92	63	54906	60068	93	8	74
15	24	95	95	22813	86	73	90	42906	66	7	90	97	15	79314
24	27	18830	18900	14	97	89	40705	7	76	14	92	68900	16	21
29	36	31	21021	16	22900	93	14	22	45305	22	68853	70601	18	29
74	57	35	26	31	25703	34703	16	23	50709	23	54	21	39	45
2153	67	36	31	49	7	37107	25	43474	26	26	57	23	40	83437
56	72	40	36	54	14	18	26	43500	27	34	58	31	41	40
64	74	41	44	61	25	60	57	43525	65	45	64	62	42	44
67	80	50	53	63	26	63	59	29	73	55	68	65	44	58
70	89	58	55	64	33	73	63	38	78	61	78	82	49	76
96	90	62	59											

Obige Gewinne zahle ich gegen die Original-Gewinn-Loose nach §. 10 des Plans baar, und sind zur 1ten Klasse 52ster Lotterie, welche den 18ten Juli gezogen wird, ganze, halbe und viertel Loose zu dem gewöhnlichen Einsatz und der Plan unentgeldlich bei mir zu haben. — Auch sind zur 70sten kleinen Lotterie, welche den 16ten Juni gezogen wird, noch Loose vorräthig. Stettin, den 8ten Juni 1825.

J. C. Rolin,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Verzeichniß der Gewinne,

welche bei der Ziehung der 5ten Klasse der 51sten Königl. Preuß. Klassen-Lotterie in meine Kollekte gefallen sind.

(Die General-Gewinn Liste ist zu Jedermanns Einsicht in meinem Geschäftszimmer ausgelegt.)

No.	Rtlr	No.	Rtlr.	No.	Rtlr.	No.	Rtlr	No.	Rtlr.
12523	50	29626	30	33133	40	37232	40	73805	40
12530	30	29634	30	33140	50	37234	30	73809	100
12532	40	29639	50	33142	40	37235	30	73811	30
12536	40	29645	50	33145	50	42863	40	73814	30
12547	40	29648	30	33146	30	42868	200	73822	30
12549	30	29653	40	33150	40	43293	50	73827	30
29604	30	29655	40	37202	30	43295	30	73830	50
29606	1000	29667	30	37204	40	43297	30	73834	30
		33108	40	37212	200	43299	50	73841	100
29611	40	33112	50	37217	50	43301	40	73842	30
29617	40	33114	30	37227	30	43302	50	73844	500
29622	30	33119	40	37231	30	43304	30		
						73802	30		

Obige Gewinne werden gegen Auslieferung der Loose nach den Bestimmungen des Plans baar von mir ausgezahlt.

Zu der 52sten Klassen-Lotterie, deren erste Klasse am 19ten July 1825 gezogen wird, kann ich wieder mit ganzen, halben und viertel Loosen aufwarten.

Auch habe ich noch ganze und viertel Loose zur 70sten kleinen Lotterie, wovon die Ziehung den 16ten Juny d. J. anfängt, abzulassen.

Stettin, den 10ten Juny 1825.

Fr. Ph. Karow,
Königl. Lotterie-Einnehmer,
am Paradeplatz No. 526.